



## Klüngel, nicht Korruption

oder wo ein kölsches Phänomen im Stadtbild sichtbar wird  
Der Klüngel-Spaziergang

„Klüngel“ sei maskulin, westmitteldeutsch, bedeute „Knäuel“ oder übertragen „gesellschaftlichen Filz“ und stamme aus dem 12. Jahrhundert, sagt Kluges etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Ob das aber ein Kölsches Phänomen wirklich trifft? Berühmt geworden ist Adenauers Beschreibung „Man kennt sich und man hilft sich“ – ist das alles?

Es gibt ja Leute, die behaupten, Klüngel gebe es nur in Köln. Und sie haben Recht. Zwar werden auch anderswo den Amigos die Aufträge zugeschoben, aber ist das nicht Korruption?

Klüngel zu verstehen, bedeutet eine ausführliche Innensicht zu werfen auf einen sehr schmalen Pfad zwischen „Empfehlungen geben“, „Schwierigkeiten im Vorfeld von Entscheidungen ausräumen“ (Norbert Burger) und „Amtliches persönlich erledigen“. Zugegeben – schon etwas verworren, aber eben nicht korrupt.

Warum selbst der Klüngel in Köln Tradition hat und wo die Auswirkungen von gelungenem Klüngel im Stadtbild sichtbar werden, erfahren alte Hasen und Neuklüngler(innen) anhand dreier Klüngelgeschichten auf diesem Spaziergang durch Neu- und Innenstadt. Aber keine Sorge – längere Strecken bewältigen wir mit der KVB.

